

## Zusammenarbeit und Qualität in der Freiwilligenarbeit stärken

### 7. Internationales SAMARITAN Forum unter dem Motto „AVEC“ – Active Volunteering for a European Civil Society

Das 7. Internationale SAMARITAN Forum fand am 22. August 2013 am Vortag der Feierlichkeiten zum 125-jährigen ASB-Jubiläum in der neuen ASB-Repräsentanz in Berlin statt. Die Fokussierung auf das Thema Freiwilligenarbeit und die Einbindung des Forums in eine zeitlich festgesetzte Veranstaltungsreihe bewirken eine ganz neue Dynamik innerhalb der Partnerverbände, die für die Entwicklung des Netzwerkes überaus förderlich ist.

Standen die ersten sechs Foren von 1999 bis 2009 bei den SAM.I.-Partnern Dänemark, Deutschland, Österreich, Südtirol und Italien unter dem Motto „Retten und Helfen“ und boten vor allem Fachinformationen und Fortbildungen im Bereich Erste-Hilfe, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, lag der Schwerpunkt des diesjährigen Forums auf dem Thema Freiwilligenarbeit. „Schließlich ist freiwilliges Engagement im Wandel und muss im europäischen Kontext gesehen werden“, so Christian Reuter, ASB-Bundesgeschäftsführer und Generalsekretär von SAMARITAN INTERNATIONAL in Berlin.

#### Impulsgeber „AVEC“

„Der Austausch von Erfahrungen aus der Projektpraxis ist sehr wichtig und bedeutend für den Erfolg künftiger Projekte“, betonte auch Knut Flecken-



SAM.I.-Generalsekretär und ASB-Bundesgeschäftsführer Christian Reuter bei der Forumseröffnung.

stein, Präsident von SAMARITAN INTERNATIONAL und ASB-Bundesvorsitzender auf der Auftaktveranstaltung in Berlin und umriss damit den Grundgedanken der Konferenzreihe „AVEC“ (Active Volunteering for a European Civil Society), die in einer Serie von Veranstaltungen über die kommenden zwei Jahre fortgeführt werden soll.

„Die Arbeit von Freiwilligen in SAM.I. ist die Kraft- und Energiequelle unserer Leistungsfähigkeit, die uns von kommerziellen Unternehmen unterscheidet. Es ist daher eine Verpflichtung für alle Entscheidungsträger und Führungskräfte in den SAM.I.-Verbänden, dafür zu sorgen, dass die Tätigkeit von Freiwilligen attraktiv ist und bleibt“, sagte Dr. Friedhelm Bartels, ehemaliger Präsident von SAM.I.,

*Fortsetzung auf Seite 2*

#### Inhalt

|   |    |
|---|----|
| Erstmalige Verleihung des SAM.I.-Awards „SAMARITANs B.E.S.T.“   | 4  |
| Einsatz von Freiwilligen im grenzüberschreitenden Katastrophenschutz                                  | 6  |
| Freiwillige der SAM.I.-Mitgliedsorganisationen im Einsatz bei der Flutkatastrophe auf den Philippinen | 7  |
| Verstärkte Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen auf dem Balkan                   | 8  |
| Jugendliche Ersthelfer treffen sich vom 7. bis 10. August 2014 in Italien                             | 10 |
| Heldhaft hilfsbereit ganz ohne Superkräfte  | 11 |
| Infos aus Brüssel   | 11 |

#### Editorial

Liebe Samariterinnen,  
liebe Samariter,

das Jahr 2013 war nicht nur aufgrund des 125-jährigen Jubiläums des Arbeiter-Samariter-Bundes ein besonderes Jahr. Auch hinsichtlich des 7. SAMARITAN Forums am 22. August in Berlin blicken wir zurück auf viele tolle Ereignisse. Erstmalig wurden Freiwilligenprojekte europäischer Samariterorganisationen mit dem SAMARITANs B.E.S.T ausgezeichnet.

Unsere Zusammenarbeit haben wir zudem hinsichtlich unserer sozialwirtschaftlichen Interessen verstärkt und uns mit der Forderung eines europäischen Gemeinnützigkeitsrechtes für die rechtliche und finanzielle Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen auf EU-Ebene positioniert.

Besonders stolz können wir zudem auf ein gemeinsames europäisches Hochwasserprojekt als Konsequenz der Hochwasserflut im Sommer dieses Jahres sowie auf die Etablierung des Samaritan Emergency Temporary Shelter mit dem Ziel der aktiven Hilfestellung für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen in Katastrophenfällen sein.

Herzliche Grüße

*Christian Reuter*  
Christian Reuter  
Generalsekretär



Barbara Siri, Vizepräsidentin des WK Südtirol.



Rege Diskussion von Teilnehmern am Workshop „Qualität in der Freiwilligenarbeit“.



*Fortsetzung von Seite 1*

anlässlich des 4. SAMARITAN Forums in Brixen, Südtirol. ASBÖ-Bundessekretär und SAM.I.-Vizepräsident Reinhard Hundsmüller forderte 2007 in seiner Vision 2020 „...effiziente Strukturen und die Schaffung einer gemeinsamen Wertebasis, vor allem auch im Bereich der Ehrenamtlichkeit, um adäquat auf die demographische Entwicklung und fortschreitende Globalisierung reagieren zu können.“

Die Konferenzreihe greift diese Forderungen auf und bietet den Rahmen, um das Thema Freiwilligenarbeit in SAM.I. konzentriert und zielführend zu behandeln und wichtige Impulse für die künftige Arbeit der Mitgliedsorganisationen zu geben.

### Erste Schritte vereinbart

Neben einer Podiumsdiskussion, auf der verschiedene Freiwilligenprojekte vorgestellt wurden, konnten in vertiefenden Workshops zu drei drängenden Themen im Bereich Freiwilligenarbeit bereits maßgebliche Ergebnisse und Vereinbarungen erreicht werden. Die Notwendigkeit einer unterschiedlichen Herangehensweise bei der Gewinnung von Freiwilligen

entsprechend deren altersabhängigen Erwartungen und Möglichkeiten betonten die Teilnehmer des Workshops „Qualität in der Freiwilligenarbeit“. Geplant sind gemeinsame Aktivitäten zur Einbindung von Freiwilligen aller Altersgruppen, bei denen vor allem Umdenken gefragt ist. Die Bereiche für freiwilliges Engagement müssen ausgeweitet und flexibler gestaltet werden und vor allem muss den Freiwilligen ermöglicht werden, sich mit ihren Ideen aktiv einzubringen. In Erinnerung gerufen wurde zudem das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011, in dem SAM.I. zusammen mit anderen Mitgliedern von SOLIDAR an der Policy Agenda for Volunteering in Europe (P.A.V.E.) mitwirkte. Die in diesem Papier enthaltenen Forderungen und Empfehlungen an Politik, Gesellschaft und Freiwilligenorganisationen werden auch zukünftig verstärkt verfolgt.

Als große Herausforderung sehen die Teilnehmer des Workshops „Zivilgesellschaftliches Engagement in häuslichen Pflegesettings“ neben einer zukünftig intensiveren Unterstützung pflegender Angehöriger die Bewahrung der Integrität der Freiwilligenar-



v.l.n.r. Uli Braun, stellv. ASB-Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz, Qualitätsmanagement-Auditor, Moderator Martin v. Berswordt-Wallrabe, Erich Matthis, Geschäftsführer des ASB RV Bad Windsheim e.V., Felix Fellmer, Technischer Leiter und Dozent Trinkwasseraufbereitung FAST.

beit im Vergleich mit professionellen Pflegekräften. Sie setzen sich für eine klare Abgrenzung der Aufgaben für Freiwillige von den Tätigkeiten der hauptberuflichen Pflegekräfte ein. Hinsichtlich einer gemeinsamen Europapolitik sollen diese Themen verstärkt auf europarelevanten Konferenzen diskutiert oder in entsprechende Gremien gegeben werden.

In der Arbeitsgruppe „Aktives Freiwilligenengagement im Bevölkerungsschutz und in der Katastrophenhilfe“ ging es u.a. um die Bündelung von Ressourcen und den Einsatz von Freiwilligen in grenzübergreifenden Operationen. Mit den beiden kürzlich bewilligten Projekten, das gemeinsame SAM.I.-Hochwasserprojekt und das Projekt SAMETS (siehe Beiträge auf den Seiten 6 und 7) haben die

Mitgliedsverbände die Möglichkeit, die im Workshop diskutierten Ansätze einzubringen und die Einsatzfähigkeit ihrer Freiwilligen im Katastrophenfall nachhaltig zu stärken.

Alle Informationen zur Veranstaltungsreihe inklusive Ergebnisprotokollen und einer Fotogalerie finden sie unter [bit.ly/ForumAVEC](http://bit.ly/ForumAVEC) ■



Besonders begleitet wurde die gesamte Konferenz zeichnerisch von Mike Klar. Der Illustrator hat Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Illustration und Grafik an der Bauhaus-Universität Weimar und der École d'Art et de Design Genève studiert und ist seitdem als Illustrator, Live-Zeichner und Grafiker tätig. Seit 2007 ist er Mitglied der Künstlergruppe ILLUMAT. Die Illustrationen von Mike Klar zum Forum AVEC finden Sie auf der SAM.I.-Webseite unter <http://bit.ly/MikeKlar>



Markus Leimegger, einer der Moderatoren beim Workshop „Civil Protection“.

## Erstmalige Verleihung des SAM.I.-Awards „SAMARITANs B.E.S.T.“

Je 3.000 Euro Preisgeld für „Beltsamariter“ und „Werde Teil von uns“

Im Rahmen des Forums 2013 wurden erstmals der SAMARITANs B.E.S.T. international und der SAMARITANs B.E.S.T. local vergeben. Es handelt sich um Auszeichnungen für außergewöhnliche und beispielhafte lokale und internationale Samariter-Projekte. Die jährlichen Verleihungen der Awards werden speziellen Schwerpunkten gewidmet. Anknüpfend an die Konferenzreihe „AVEC-Active Volunteering for a European Civil Society“ wurden 2013 besondere Freiwilligenprojekte anerkannt.

### „SAMARITANs B.E.S.T. international“

#### Dänisch-deutsche Kooperation in der Fehmarn-Belt-Region

Gewinner der mit 3.000 Euro Preisgeld dotierten Auszeichnung wurde das EU-Projekt „Beltsamariter“ des ASB-Landesverbandes Schleswig-Holstein und Dansk Folkehjaelp (Dänische Volkshilfe). Freiwillige aus der Fehmarn-Belt-Region werden in beiden Ländern für den Sanitätsdienst und für den Besuchsdienst für ältere Menschen eingesetzt und treten auch als Multiplikatoren für Toleranz und soziales Miteinander ein. Projektstart war der 1. April 2012. Einen guten Überblick über das Projekt gibt das in SAMARITAN direct Nr. 51 veröffentlichte Interview mit den beiden Projektleitern.

Ein besonderer Dank gilt dem Union Versicherungsdienst, der sich bereit erklärt hat, die diesjährige und auch die Preisverleihungen der Jahre 2014 und 2015 mit jeweils 3.000 Euro zu unterstützen. Andreas Sauer von der UNION Versicherungsdienst GmbH übergab dem Beltsamariter-Team stellvertretend den symbolischen Scheck in Höhe von 3.000 Euro.

#### Freiwilligenengagement für Jung und Alt auf dem zweiten und dritten Platz

„Gewinner der Herzen“, so Projektkoordinator Michael Schnatz, wurde das von sieben SAM.I.-Mitgliedern durchgeführte Grundtvig-Projekt „Volunteering in European Non-Profit Organisations“, das den zweiten Platz belegte. Im Rahmen von „study visits“ wurde in jedem der sieben Partnerländer jeweils ein Projekt als „best-practice“ bezüglich des Engagements von Freiwilligen identifiziert.

Den dritten Platz gewann das Projekt „Volunteering Forever and at all Age“ von ASBÖ, ASSR, LSA, LSB

Mit dem Projekt „Beltsamariter“ gewann der ASB Platz 4 des Förderpreises „Helfende Hand“ in der Kategorie „Innovative Konzepte“. Seit fünf Jahren zeichnet das Bundesministerium des Innern mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ Ideen und Konzepte aus, die das Interesse der Menschen für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken, sowie Unternehmen, die ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter besonders unterstützen. Siehe [http://bit.ly/asb\\_Helfende\\_Hand](http://bit.ly/asb_Helfende_Hand). Als nächster Meilenstein innerhalb des Projektes „Beltsamariter“ wird demnächst eine Klausurtagung zum Thema „Gewinnung und Bindung von Freiwilligen“ in Heiligenhafen stattfinden. Anfang 2014 besuchen dänische Teilnehmer ihre Kollegen auf deutscher Seite. Ein Arbeitsschwerpunkt wird im nächsten Jahr auf dem Ausbau der Sanitätsdienste liegen.

#### Projektkontor Dänemark

Thomas Egesborg-Pedersen  
danmark@beltsamariter.eu

#### Projektbüro Deutschland

Stephan Andersen  
Stephan.andersen@beltsamariter.eu  
www.beltsamariter.eu



Gewinnerprojekt „Beltsamariter“: SAM.I.-Präsident Knut Fleckenstein (rechts) übergibt den Preis an das dänisch-deutsche Projektteam.

und SFOP, das den Dialog zwischen Jugendlichen und älteren Menschen in den unterschiedlichen europäischen Ländern fördert.

Beide Projekte sind beispielhaft für den Einsatz von Freiwilligen und für die hervorragende Zusammenarbeit der Partnerorganisationen innerhalb des Netzwerks.

### „SAMARITANs B.E.S.T. local“

#### Zum Nachahmen geeignet: Erfolgreiche Freiwilligenkampagne des Weißen Kreuz Südtirol

„Werde Teil von uns“ wurde ausgezeichnet mit dem „SAMARITANs B.E.S.T. local“ und erhielt vom ASB Deutschland als Zeichen der Anerkennung ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro.

Die Freiwilligenkampagne des Weißen Kreuz Südtirol ist beispielhaft für den hervorragenden Aufbau eines vorbildlich und exemplarisch strukturierten und organisierten Freiwilligenmanagements mit begleitender Kampagne zur Gewinnung von neuen Freiwilligen.

### Vielfältige lokale Samariter Projekte

Viele tolle Projekte wurden zur Nominierung für den SAMARITANs B.E.S.T. local eingereicht. Leider konnte nur ein Gewinner ausgezeichnet werden. Umso herzlicher möchten wir uns an dieser Stelle für die zahlreichen Einsendungen bedanken und hier die vielfältigen lokalen Initiativen vorstellen.

Die „Goldene Klammer“ der polnischen Samariter bindet im Rahmen einer jährlichen generationsübergreifenden Veranstaltung in einem von SFOP betriebenen Altenheim Senioren aktiv in die Planung und Organisation mit ein. Der „Nikolauszug“ des ASBÖ verbindet seit 13 Jahren auf besondere Weise Freiwilligentätigkeit und soziales Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche und ist die einzige Initiative dieser Art in Österreich. Mit dem Projekt „Jetzt Retter werden“ des ASB in Berlin-Nordwest werden neue Freiwillige insbesondere für den qualifizierten Sanitätsdienst bei Veranstaltungen begeistert.

„Das besondere Kind“ ist eine Initiative des ukrainischen Samariterbundes (SSU) in Zusammenarbeit mit dem Münchener Verein „Brücke nach Kiew“ zur Unterstützung von spastisch gelähmten Kindern. Diese Einrichtung ist die einzige ihrer Art in der Ukraine und wird von der Kiewer Stadtverwaltung sowie durch Spenden unterstützt.

### Auszeichnungen als Element des Qualitätsmanagements in der Freiwilligenarbeit

Was zeichnet Freiwilligenarbeit aus? Welchen Nutzen haben Freiwilligendienste? Wie wird Freiwilliges Engagement anerkannt? Dies sind Fragen, mit denen sich die SAM.I.-Mitgliedsverbände innerhalb des Netzwerkes seit langem aktiv beschäftigen, sowohl auf innerverbandlicher als auch auf politischer Ebene. Ziel ist es, vor allem auch Freiwilligenengagement zu fördern und die rechtlichen sowie finanziellen Rahmenbedingungen für Freiwilligendienste zu verbessern. Auszeichnungen für herausragende Freiwilligenprojekte auf nationaler oder internationaler Ebene sind ein wichtiges Element, um diesen Prozess anzuregen und lebendig zu halten und damit zur Stärkung der Freiwilligenarbeit innerhalb des Netzwerkes beizutragen.

Links zu allen Projekten finden Sie auf der SAM.I.-Webseite. ■



Strahlende Sieger: Das Team des WK Südtirol freut sich über den local AWARD für ihre Freiwilligenkampagne.

### Links

#### Award 2013

<http://bit.ly/SAMIaward>

Unter der Rubrik „Best practices“ auf der SAM.I.-Webseite werden wir alle SAM.I.-Mitglieder fortlaufend über weitere Freiwilligenprojekte informieren. Hier sollen künftig auch zusätzlich Leitfäden, Studien und Arbeitsmaterialien der SAM.I.-Mitglieder zur Verfügung gestellt werden.

<http://bit.ly/Mitgliederbestpractices>

# Einsatz von Freiwilligen im grenzüberschreitenden Katastrophenschutz

## Zwei komplementäre Kooperationsprojekte in der Katastrophenhilfe

Das Jahr 2013 war erneut von Hochwasserereignissen geprägt. Hunderte von freiwilligen Helfern haben sich in den SAM.I.-Mitgliedsverbänden grenzübergreifend engagiert. Mit dem Start eines gemeinsamen Hochwasserprojekts kann SAM.I. diesem Engagement einen konkreten Rahmen geben. Darüber hinaus hat die Zusage von EU-Mitteln ermöglicht, ein langjährig geplantes Modul – das Samaritan Emergency Temporary Shelter (SAMETS) zu etablieren. Im Rahmen dieser Projektkooperationen können die Partnerorganisationen in zukünftigen Katastrophenfällen besondere Hilfestellung für Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen leisten.

### Gemeinsames Hochwasserprojekt

Die weltweit steigende Anzahl an Katastrophen und deren Auswirkungen stellen die betroffenen Länder und die im Bevölkerungsschutz tätigen Organisationen vor große Herausforderungen. Die Flutkatastrophe 2013 ist Beispiel eines der größten Hilfseinsätze in den betroffenen Ländern und macht deutlich, dass die Einsatz- und Betreuungsdienste der Hilfsorganisationen angesichts zunehmend grenzüberschreitender Auswirkungen von Katastrophen vor neuen Herausforderungen stehen.

### „Voneinander lernen, gemeinsame Standards definieren und Ressourcen binden“

Durch Partnerbesuche und den Austausch von Best Practices im zweijährigen Projektzeitraum soll das Voneinander lernen besonders gefördert werden. Dabei soll vor allem festgestellt werden, wie und in welche Hilfsmaßnahmen die Samariter-Organisation im Partnerland im Fall einer Hochwasserkatastrophe eingebunden ist und wie die Einsätze durchgeführt werden.

Zur Optimierung von nationalen Einsätzen und für die Zusammenarbeit bei grenzübergreifenden Hochwassereinsätzen sind mindestens drei gemeinsa-

me Übungen geplant. An den Übungen nehmen Einsatzkräfte der Partnerorganisationen teil, u.a. Freiwillige aus den bereits vorhandenen FAST-Teams (First Assistance Samaritan Teams).

Samariter-Organisationen mit dem nötigen Know-how und spezieller Expertise im Bereich Katastrophenhilfe, aber ohne ausreichendes Equipment, erhalten bedarfsorientiert entsprechendes Material für nationale oder grenz-

übergreifende Einsätze. Ziel ist es, die SAM.I.-Organisationen technisch und personell so auszustatten und zu schulen, dass sie rascher und effizienter auf Hochwasserkatastrophen reagieren können.

Neben einsatztechnischen Fragen ist auch der Aspekt der Prävention ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Über Informationsmaterial und Social-Media-Aktivitäten wird die Bevölkerung in hochwassergefährdeten Gebieten auf Gefahren vorbereitet.

Zudem werden gemeinsame Aus- und Weiterbildungsmodul über den Projektzeitraum hinaus etabliert.

Schließlich soll auch die Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen und Entscheidungsträgern gestärkt werden, um die Kommunikation aller Akteure



Freiwillige Helfer des ASSR bringen Lebensmittel für die Opfer der Flutkatastrophe 2013 in der Slowakei.

im Falle einer Hochwasserkatastrophe zu verbessern.

Die Ergebnisse des Projektes werden im Rahmen einer internationalen Abschlusskonferenz Ende 2015 vorgestellt.

### „SAMETS“ – Social Affair Management in Emergency Temporary Shelter

Fünf Mitgliedsorganisationen von SAMARITAN INTERNATIONAL, der ASBÖ (Österreich), das WK (Italien, Südtirol), ANPAS (Italien), ASSR (Slowakei) und der ASB (Deutschland) konzipieren im Rahmen eines zweijährigen Projektes ein europaweit einsetzbares Modul nach EU-Richtlinien für sogenannte Not- und Behelfsunterkünfte im Katastrophenfall. Die am 1.12.2013 gestartete Projektkooperation wurde Ende November von der EU bewilligt.

Das SAMETS-Projekt zielt insbesondere auf die Versorgung von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen in Katastrophenlagen ab. Deren Evakuierung und Unterbringung stellt besondere Anforderungen an Helfer und Equipment. Mit dem Ziel der Entwicklung eines europaweit einsetzbaren SAM.I.-Moduls erarbeiten die Projektteilnehmer Standards und Leitlinien zur bedarfsgerechten Versorgung dieser oben genannten Gruppen im Katastrophenfall und reagieren damit gleichzeitig auf den demographischen Wandel in Europa im Kontext der Katastrophenhilfe.

Im Fokus aller Projektmaßnahmen steht zudem die Verbesserung der Kompetenzen von Freiwilligen und Experten bei Katastropheneinsätzen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf sozialen und multi-ethnischen Aspekten. Damit soll die Fähigkeit von

### EU-Instrumente im Katastrophenschutz

Der EU-Rahmen für den heutigen Katastrophenschutz besteht aus zwei Rechtsakten aus dem Jahr 2007, dem EU-Verfahren für den Katastrophenschutz, das grundsätzlich als operativer Rahmen fungiert, und dem EU-Finanzierungsinstrument für den Katastrophenschutz, das den finanziellen Rahmen für die Zusammenarbeit bildet.

Mit diesen beiden Rechtsakten wurde ein Beobachtungs- und Informationszentrum (MIC = Monitoring and Information Centre) innerhalb der Europäischen Kommission gegründet. Das MIC erleichtert das Anfordern von Katastrophenhilfe durch betroffene Staaten gegenüber und zwischen den Mitgliedsstaaten. Informationen zum Beobachtungs- und Informationszentrum erhalten Sie unter [http://bit.ly/EU\\_MIC](http://bit.ly/EU_MIC)

Freiwilligen erhöht werden, in einem multikulturellen Umfeld im Katastrophenfall zu arbeiten. ■

## Freiwillige der SAM.I.-Mitgliedsorganisationen im Einsatz bei der Flutkatastrophe auf den Philippinen

**Der Taifun Haiyan hat zu massiven Zerstörungen auf den Philippinen geführt. Ganze Dörfer und Städte wurden zerstört. 11,3 Millionen Menschen sind laut den Vereinten Nationen betroffen. Über 670.000 Menschen sind auf den Inselgruppen der Visayas obdachlos geworden. Freiwillige der SAM.I.-Mitgliedsorganisationen ASBÖ Österreich, ASSR Slowakei, Dansk Folkehjælp und ASB Deutschland waren sofort nach dem Unglück im Katastrophengebiet und koordinierten ihre Aktivitäten.**

Zu den Ersthilfemaßnahmen gehörten insbesondere die medizinische Versorgung einschließlich der Wundversorgung und der Behandlung von Infektionserkrankungen sowie die Errichtung von Notunterkünften. Neben Soforthilfemaßnahmen stellen die SAM.I.-Teams der betroffenen Bevölkerung durch die Errichtung von Brunnen und Sanitäreinrichtungen und die Aufbereitung von Trinkwasser auch nachhaltige Hilfen zur Verfügung.

Am 8. Dezember 2013 beendet das Medic Team 2 des Arbeiter-Samariter-Bundes Österreichs seinen Einsatz in der Region Cebu. Als Leadorganisation hatte der ASBÖ dort gemeinsam mit der deutschen NGO LandsAid Germany vom israelischen Militär ein Feldhospital übernommen, um die medizinische Erstversorgung der betroffenen Bevölkerung durchzuführen. Mit dabei waren auch Freiwillige des SAM.I.-Partnerverbandes ASSR

*Fortsetzung auf Seite 8*



Die medizinische Assistentin Nina Grasser und eine kleine Patientin. In der Ambulanz werden viele Mütter und ihre Kinder behandelt.



Foto: Dansk Folkehjælp

Dansk Folkehjælp: 20-jährige Erfahrung beim Aufbau von Notunterkünften hilft auch den Opfern der Katastrophe auf den Philippinen.

Fortsetzung von Seite 7

Slowakei. Seit Beginn des Hilfseinsatzes am 14. November 2013 versorgten die insgesamt 20 Mitglieder des Teams 1.870 Patienten/innen und leisteten vor Ort 5.634 Einsatzstunden.

Dansk Folkehjælp Dänemark stellte den obdachlos gewordenen Menschen dringend benötigte Notunterkünfte zur Verfügung. Hier kann die Dänische Volkshilfe auf 20 Jahre Erfahrung zurückgreifen, u.a. während der Hilfseinsätze nach den Naturkatastrophen in Sri Lanka und Haiti.

Nach rund neun Einsatzwochen beendete der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) am Montag, den 6. Januar 2014 seinen medizinischen Hilfseinsatz für

die Taifun-Opfer auf den Philippinen. Insgesamt drei Teams, bestehend aus 32 freiwilligen und hauptamtlichen ASB-Mitarbeitern, leisteten in einer Zeltambulanz in Palo/Region Tacloban basismedizinische Hilfe. Im gesamten Einsatzzeitraum fanden über 4.200 Behandlungen statt, darunter vor allem die Versorgung von akuten Wunden und Amputationen sowie Infektionskrankheiten der Haut und der Atemwege.

Die ASB-Hilfe beim Wiederaufbau steht im Zeichen der Katastrophenvorsorge.

Aktuelle Informationen finden Sie auf der SAM.I.-Webseite [www.samaritan-international.eu](http://www.samaritan-international.eu) und auf den Seiten der entsprechenden Partnerorganisationen. ■



Foto: ASBÖ Österreich

Die ehrenamtliche Samariterin Ingrid Jedlicka, diplomierte Krankenschwester, bei der Betreuung eines Frühgeborenen.



Foto: ASSR

Wieder Lachen können – dank der guten Betreuung durch den ASSR.

## Verstärkte Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen auf dem Balkan

### SAM.I.-Beirat bestätigt Neumitglieder auf seiner Sitzung in Berlin

Auf der Beiratssitzung von SAMARITAN INTERNATIONAL am 21. August in Berlin waren die Mitgliedsverbände besonders zahlreich vertreten, ging es doch u.a. um die Aufnahme von drei neuen Mitgliedern. Die ‚Association of Students and Youth with Disabilities‘ (ASYD) aus Skopje, Mazedonien, wurde als neues assoziiertes Mitglied aufgenommen.

Als neue ordentliche Mitglieder wurden die beiden Verbände ‚Initiative for Development and Cooperation‘ (IDC) aus Serbien (Portrait in SAMARITAN direct Ausgabe Nr. 51) sowie ‚Žene sa Une (ZSU)‘ aus Bihać, Bosnien und Herzegowina im SAM.I.-Netzwerk willkommen geheißen. Mit den Neumitgliedern kann SAM.I. einmal mehr Verbände in das Netzwerk integrieren,

die sich für die Entwicklung demokratischer Strukturen und die Stärkung der Zivilgesellschaft in der Balkanregion einsetzen.



Der Verein Zene Sa Une – Frauen aus Una, wurde 1992 während des Bosnienkrieges gegründet. Mit seiner Arbeit unterstützt der Verein gesellschaftliche Randgruppen, insbesondere Frauen und Kinder. Ziel ist es, mehr Chancengleichheit hinsichtlich sozialer, wirtschaftlicher, demokratischer und kultureller Interessen und eine bessere Teilhabe am Arbeitsmarkt zu erreichen.

### Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene

Ein besonderes Anliegen von Zene sa Une ist die Vernetzung der Frauenorganisationen auf dem Balkan, aber auch der Aufbau von grenzübergreifenden Netzwerken zwischen lokalen Behörden, Zivilgesellschaft und Sozialpartnern. Nachhaltig wirksamen Strukturen zur Verbesserung der Lebensqualität, des sozialen Zusammenhalts, der Entwicklung der Zivilgesellschaft und der Etablierung von Freiwilligenarbeit sollen geschaffen werden. Langfristig wird die Gründung eines Dachverbandes angestrebt.

### Eine Kette aus komplementären Hilfeleistungen

Die Arbeitsbereiche von Zene sa Une ergänzen sich und bieten den Hilfesuchenden eine Kette wirksamer unterstützender Maßnahmen.

Seit 2005 unterhält Zene sa Une ein Frauenhaus, das allein im letzten Jahr von 230 Frauen und Kindern aufgesucht wurde, die Opfer von häuslicher Gewalt, Missbrauch und Menschenhandel geworden sind. Einige dieser Frauen und Kinder haben dort zwischenzeitlich eine feste Unterkunft gefunden. Die Einrichtung bietet neben der Unterkunft psychologische, medizinische und finanzielle Unterstützung und wird von den Behörden auf lokaler und nationaler Ebene gefördert.

Rechtliche Beratung und Prozesskostenhilfe erhalten die Opfern von häuslicher Gewalt und andere gefährdete Personen im Zentrum für kostenlose Rechtsberatung, ein zentrales Element der Hilfeleistungen. In den Bereichen häusliche Gewalt, Gesundheit, soziale Sicherheit, Arbeitnehmerrechte, Schutz der Rechte des Kindes und Erbrecht wurden 2012 mehr als 600 Fälle verhandelt.

Die einzelnen Einrichtungen und Arbeitsbereiche entstanden zum Teil aus Projekten, die von der EU oder auf nationaler Ebene finanziert und von Zene sa Une durchgeführt wurden. Neben den originären Aufgaben war die Entwicklung und Umsetzung eines wirksamen HIV-Präventionsprogramms ein wichtiges Projekt im Gesundheitsbereich.

Über seine Schwerpunktaktivitäten hinaus unterstützt Zene sa Une unterschiedliche Einrichtungen bei Projekten und der Mittelakquise, u.a. eine Tageseinrichtung für behinderte Kinder sowie auch verschiedene Frauenvereinigungen.

### Freiwillige gewinnen mit dem Local Volunteer Service

Ohne das Engagement von Freiwilligen könnten die zurzeit elf festen Mitarbeiter die vielfältigen Aufgaben des Vereins nicht erfüllen. Der lokale Freiwilligendienst Local Volunteer Service LVS koordiniert die Gewinnung



Arme Familien werden mit gespendeten Lebensmitteln versorgt.

### Zusammenarbeit mit SAM.I.

Die mehr als 18-jährige Tätigkeit und Erfahrung in sozialen Projekten und die langjährige Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund in der Hilfe für Benachteiligte in Süd-Ost-Europa machen Zene sa Une zu einem wertvollen SAM.I.-Partner. Der Verein wurde daher im August 2013 auf Antrag und durch Beschluss des Beirates als ordentliches Mitglied in SAM.I. aufgenommen.

und den Einsatz von freiwilligen Helfern und konnte seit seiner Gründung im Juni 2011 bereits 120 Freiwillige und 150 Förderer für die Arbeit von Zene sa Une begeistern. Die Aufgaben des LVS reichen von der Entwicklung eines Freiwilligenprogramms in Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und NGOs, der Akquirierung von Freiwilligen, der Organisation und Durchführung der Ausbildung bis hin zur Aufsicht, Überwachung und Bewertung von laufenden Programmen.

Ein weiterer Bestandteil der Hilfskette ist das Department for Project Implementation, das für das gesamte Projektmanagement zuständig ist, von der Eruiierung von Projekten und Vorbereitung von Projektanträgen bis hin zur Beteiligung an öffentlichen nationalen Ausschreibungen.

### Delegation aus Bosnien und Kroatien zu Besuch in Köln

Während einer Studienreise Mitte November hatte die Delegation aus

*Fortsetzung auf Seite 10*



Gruppe aus Bosnien und Kroatien im Garten des ASB-Bundesverbandes in Köln.

Fortsetzung von Seite 9

Bosnien und Kroatien, der auch Neumitglied Zene sa Une angehörte, Gelegenheit, mehrere soziale Einrichtungen des ASB und anderer Institutionen kennenzulernen, u.a. die katholische Kindertagesstätte St. Karl Borromäus, die kurz vor der Eröffnung stehende ASB-Seniorenresidenz Zollstockhöfe oder das Theresa-von-Avila-Haus der Organisation IN VIA für hilfsbedürftige Mädchen und junge Frauen. Seitens der ASB-Bundesgeschäftsstelle gab Frau Osing, Leiterin der Abteilung Soziale Dienste, den Teilnehmern einen Überblick über die Arbeit des ASB im Bereich Soziale Dienste in Deutschland. Neben Bereichen wie Alten-, Kinder- und Jugendhilfe sowie mobile Pflegedienste stellte sie konkrete Beispiele von vernetzten Aktivitäten einzelner ASB-Gliederungen vor. Frau Osing wird auf Einladung der Delegation in diesem Jahr ein weiterführendes Seminar in Bosnien und Herzegowina und Kroatien durchführen.

Die Studienreise fand im Rahmen des Projekts "Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Organisationen zur Verbesserung der sozialen Kohäsion in der Grenzregion zwischen Kroatien und Bosnien und Herzegowina" statt,

das durch Žene sa Une (Bosnien und Herzegowina) und UNA (Kroatien) in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund und ženska grupa Donji Lapac umgesetzt und im Rahmen eines IPA-Programms (Instrument für Heranführungshilfe) der EU für grenzüberschreitende Zusammenarbeit finanziert wird.

### Zene sa Une und ASB Deutschland planen Hilfsprojekt für Obdachlose in Bosnien

Auf dem Programm der Delegation stand auch der Besuch von „GULLIVER“, einer Überlebensstation für Obdachlose. „GULLIVER“ ist die erste Einrichtung dieser Art in Deutschland, die den Obdachlosen neben Unterkunft und Verpflegung auch vielfältige Hygieneeinrichtungen, Gesundheitsdienstleistungen sowie kulturelle Veranstaltungen bietet. „Ich bin begeistert, dass arme Menschen, die in Schwierigkeiten sind, hier als Gäste behandelt werden. Dies ist ein ausgezeichnetes Beispiel für den Umgang mit gefährdeten Menschen“, so eine der Delegationsteilnehmerinnen.

Um dem großen Problem der Wohnungslosigkeit in Bosnien zu begegnen, will sich der bosnische Verband

künftig auch im Bereich der Obdachlosenhilfe engagieren und im Rahmen eines einjährigen Projektes zusammen mit dem ASB ein Obdachlosezentrum in Bihac errichten. Hier sollen für die meist männlichen Wohnungslosen Unterkunft, Mahlzeiten und Gesundheitsdienstleistungen angeboten werden. Das Projekt umfasst auch die Ausbildung von Helfern, die die Besucher der Unterkunft u.a. auch zu einfachen Tätigkeiten anleiten sollen. ■



Delegationsteilnehmer vor dem Kölner Obdachlosezentrum „GULLIVER“.

### WOMEN FROM UNA – BIHAC

Address: Krupska 26,  
77 000 Bihac,  
Bosnia Herzegovina  
Tel/fax: +387 37 220 855  
E-mail: zena-una@bih.net.ba  
Website: www.zenesaune.org

## Jugendliche Ersthelfer treffen sich vom 7. bis 10. August 2014 in Italien

### SAMARITAN Contest 2014

Wie bereits in den Jahren zuvor, u.a. in Meran, Wien und Riga, werden im August dieses Jahres wieder viele junge Ersthelfer aus den SAM.I.-Mitgliedsorganisationen zusammenkommen, um ihre Erste-Hilfe-Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Organisiert wird der mittlerweile fünfte internationale Erste-Hil-

fe Jugendwettbewerb von SAM.I.-Mitglied ANPAS mit Unterstützung des WK Südtirol an einem ganz besonderen Veranstaltungsort: Adria, eine 20.000 Einwohner zählende alte Etruskerstadt in der Provinz Rovigo in Venetien. Highlight des Contest ist der praktische Wettbewerbsteil im 60 km entfernten Venedig mit einem

Erste-Hilfe-Parcours quer durch die Stadt. Veranstalter ANPAS hat sich bei diesem viertägigen Programm neben der Attraktion Venedig noch weitere Besonderheiten ausgedacht. Denn der Contest fällt zudem in einen ganz besonderen Zeitraum: SAMARITAN INTERNATIONAL feiert am 11. August seinen 20. Geburtstag.

Informationen zum Contest 2014 erhalten Sie auf der SAM.I.-Webseite unter <http://bit.ly/SAMIcontest2014> ■

## Heldhaft hilfsbereit ganz ohne Superkräfte

Überaus kreativ sind die SAM.I.-Mitgliedsverbände, wenn es um Aktionen zur Anerkennung von freiwilligem Engagement, aber auch zur Gewinnung von Freiwilligen und freiwilligen Ersthelfern geht.

Mit der Botschaft „Hilfe braucht Helfer“, die seit Anfang November 2013 in ganz Wien zu sehen ist, kommuniziert der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs seine Wertschätzung der freiwilligen Helfer. „Wir brauchen Helfer, denn sonst kann es keine Hilfe geben, egal ob im Pflege-, Sanitäts- oder Sozialbereich. Und genau diese Botschaft übermittelt diese Kampagne“, so Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch, Präsident des Samariterbundes Wien.

<http://bit.ly/HilfebrauchtHelfer>

Möglichen Ersthelfern im Rahmen der Aktion die Angst zu nehmen und lebensrettende Maßnahmen zu ergreifen, war auch das Ziel der Aktion des Weißen Kreuz Südtirol. Mehr als 4.000 Südtiroler besuchten Mitte Oktober 2013 die 106 Erste-Hilfe-Stände des Weißen Kreuz Südtirol in verschiedenen Südtiroler Gemeinden und ergriffen die Gelegen-

heit, lebensrettende Sofortmaßnahmen unter der Leitung von Weiß-Kreuz-Helfern praktisch zu üben. Die WK-Aktion „Mit wenigen Handgriffen Leben retten“ fand im Rahmen der gesamtstaatlichen Sensibilisierungskampagne „VIVA“ statt.

[bit.ly/wkVIVA](http://bit.ly/wkVIVA)

„Heldhaft hilfsbereit ganz ohne Superkräfte“ ist das Motto, unter dem die Mitglieder von SAM.I. im Hinblick auf den SAMARITAN Contest eine gemeinsame Erste-Hilfe-Kampagne starten wollen. Ziel dieser Kampagne ist es, auf die Bedeutung der Ersten-Hilfe-Ausbildung aufmerk-

sam zu machen und an die stärkere Einbindung der wiederbelebenden Sofortmaßnahmen in den Schulunterricht zu appellieren. ■



„Mit wenigen Handgriffen Leben retten“ – Erste-Hilfe-Aktion des WK Südtirol.

Foto: WK Südtirol

## Zusammenarbeit in der Sozialwirtschaft

### Infos aus Brüssel

Die wirtschaftliche Relevanz von Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen wurde lange Zeit unterschätzt und der Bereich der Sozialwirtschaft vor allem in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht berücksichtigt. Tatsächlich nimmt die Zahl zivilgesellschaftlicher Organisationen, die sich mit ihrer Arbeit den sozialen und gesellschaftlichen Bedürfnissen annehmen, weltweit zu. Obwohl sie oftmals staatliche Aufgaben erfüllen, werden Wohlfahrtsorganisationen häufig als Wirtschaftsunternehmen

behandelt und erhalten nicht genügend oder keine gesetzliche oder finanzielle Unterstützung. Selbst in Mitgliedsstaaten mit traditionellen Kooperationsmodellen zwischen staatlichen Stellen und Wohlfahrtsverbänden, wie z.B. in Deutschland, Österreich und Italien, gibt es eine Tendenz zu Finanzkürzungen. Aufgrund von fehlenden Reformen oder Änderungen sozialer Gesetzgebungen haben marktorientierte Mechanismen zunehmend Eingang gefunden in die Erbringung sozialer Dienstleistungen.

Zusätzlich zu ihrem gesellschaftlichen Mehrwert schaffen Wohlfahrtsverbände auch Arbeitsplätze. Im Jahr 2009 arbeiteten mehr als 21,5 Millionen Menschen im Gesundheits- und Sozialsektor der EU 27. Dieser Sektor ist ein wichtiger Arbeitgeber, dessen Bedeutung im Rahmen des demografischen Wandels noch wachsen dürfte. Insbesondere Arbeitgeber im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen sind im Zuge der alternden Gesellschaft nicht nur von einer

Fortsetzung auf Seite 12

Fortsetzung von Seite 11

erhöhten Dienstleistungsnachfrage betroffen, sondern durch den Rückgang der Geburtenrate auch von einem zunehmenden Arbeitskräftemangel. In Deutschland beschäftigen z.B. gemeinnützige Organisationen mehr als ein Drittel aller Arbeitnehmer im Gesundheitssektor. Im Bereich der sozialen Dienstleistungen sind es sogar mehr als 60%.

(Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, 2011, Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung)

Auf EU-Ebene gibt es verschiedene Ansätze zur Harmonisierung der Sozialpolitik.

Die Kommission hat ihre Absicht erklärt, zur Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von sozialen Unternehmen und der Sozialwirtschaft im Allgemeinen beizutragen. Doch gleichzeitig tendieren Entscheidungsträger in den Mitgliedsstaaten und auf EU-Ebene zur Anwendung der klassischen Marktprinzipien: Beispiel hierfür sind die immer wiederkehrenden Änderungsabsichten hinsichtlich der EU-Vergabevorschriften, nach denen Sozialorganisationen wie Privatunternehmen nach dem EU-Primärrecht behandelt werden.

### **SAM.I. empfiehlt ein europaweites „Charity Law“**

Vor dem Hintergrund der vorherigen Erläuterungen fordert SAMARITAN

INTERNATIONAL, dass Qualität und Nachhaltigkeit dieser Dienste den aktuellen Entwicklungen nicht zum Opfer fallen dürfen zugunsten einer Verpflichtung gegenüber dem jeweils günstigsten Bieter.

Ihre gemeinnützigen Dienstleistungen von allgemeinem Interesse sollen in besonderer Form anerkannt, gesetzlich geschützt und finanziell auf nationaler und europäischer Ebene unterstützt werden. SAM.I. empfiehlt dementsprechend die Verabschiedung eines „Charity Law“ – einer europaweiten Richtlinie mit grundlegenden Vorgaben, die die Besonderheiten der gemeinnützigen Unternehmen anerkennen.

### **INNOVEST-SAM.I. leitete kürzlich die Zusammenarbeit bei der Errichtung eines komplementären Finanzierungsmodells ein, um soziale Unternehmen zu stärken**

Finanzinstrumente für die Sozialwirtschaft sind in den meisten Fällen noch immer auf die nationale Ebene beschränkt. In einigen Fällen gibt es nicht einmal spezielle Instrumente für die Sozialwirtschaft oder vorhandene Finanzinstrumente entsprechen nicht den Bedürfnissen sozialer Unternehmen.

Das Wissen über Finanzierungsmechanismen, ihre Nutzung, allein und kombiniert, ist oftmals begrenzt. Dies trifft für die nationale Finanzlandschaft sozialer Unternehmen zu, ist

### **Schulung des European Volunteer Centre zu EU-Förderprogrammen im Bereich der Freiwilligenarbeit**

Ein Seminar des European Volunteer Centre (CEV) bietet Informationen im Bereich der Freiwilligenarbeit zu EU-Förderprogrammen und Stipendien für Freiwilligenorganisationen. Die CEV-Schulung mit dem Titel: „Die Finanzierung von Freiwilligenarbeit durch die neuen EU-Programme“ findet vom 27. bis 28. März 2014 in Brüssel statt. Anmeldung unter <http://www.cev.be/brussels-2014/>. Die Plätze sind begrenzt.

aber auch in europäischer Hinsicht gültig. Die Ursache liegt häufig darin, dass die Entstehung der Initiative ad hoc aufgrund gesellschaftlicher Nöte und Anliegen hin erfolgte.

Aus diesen Gründen streben die SAM.I.-Mitglieder an, neue Ansätze für soziale Investitionen in allen Partnerländern zu identifizieren, um junge Unternehmen im Aufbau von Kapazitäten und der Entwicklung eines effizienten Mix aus angepassten oder neuen Finanzierungsquellen im Rahmen eines Kooperationsmodells zu unterstützen.

Das Finanzinstrument berücksichtigt öffentliche und private Finanzierungsmöglichkeiten, u.a. Spenden, Stiftungskapital, Finanzierung von operativen Tätigkeiten, Zuschüsse und Darlehen.

Beratend begleitet wird das Projekt von der Bank für Sozialwirtschaft und der ASB Stiftung Zukunft. ■

## **SAMARITAN INTERNATIONAL**

ist eine europäische Vereinigung von gemeinnützigen Nichtregierungsorganisationen aus 15 Ländern. Getragen von einer Vielzahl von Mitgliedern und unterstützt von Freiwilligen kooperieren diese Organisationen in den Bereichen Soziale Dienste, Erste-Hilfe-Ausbildung, Humanitäre Hilfe im Ausland, Notfallrettung und Krankentransport.

## **Impressum**

**SAMARITAN direct** Nr. 52/2014, Ausgabe: Februar 2014, **Herausgeber:** Generalsekretariat von SAMARITAN INTERNATIONAL, Sülzburgstr. 140, D-50937 Köln, Tel: +49 (0) 221/47605-275/338, Fax: +49 (0) 221/47605-250, E-Mail: [mail@samaritan-international.eu](mailto:mail@samaritan-international.eu), **Verantwortlich:** Christian Reuter, **Redaktion:** Stephanie Havekost, Simone Michalowski